

Städtebaulicher und
Freiraumplanerischer
Realisierungswettbewerb

Neugestaltung des Bereichs
Schützenplatz / Werderpark

Protokolldokumentation



Auslober Stadt Peine

Wettbewerb Städtebaulicher und Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb
"Neugestaltung des Bereichs Schützenplatz / Werderpark "

Ort Rathaus, Stadt Peine - Preisgericht am 9. März 2012

Das Preisgericht tritt um 9.35 Uhr zusammen. Bürgermeister Michael Kessler begrüßt das Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren. Die Prüfung der Anwesenheit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichtes:

Preisrichter/in

1. Michael Kessler, Bürgermeister der Stadt Peine
2. Gustav Kamps, SPD-Fraktion
3. Andreas Kulhawy, CDU-Fraktion
4. Prof. Walter Ackers, Architekt, Stadtplaner, Braunschweig
5. Ulrike Böhm, Landschaftsarchitektin, Berlin
6. Prof. Dr. Martin Prominski, Landschaftsarchitekt, Hannover
7. HansJürgen Tarrey, Architekt, Stadtplaner, Erster Stadtrat, Stadt Peine

Stellvertretende Preisrichter/innen

8. Barbara Hutter, Landschaftsarchitektin, Berlin
9. Henning Schulz, Leiter des Hochbauamtes, Stadt Peine
10. Elke Kentner, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
11. KarlHeinrich Belte, Peiner BürgerGemeinschaft
12. Dr. Rainer Döring, Fraktion GUB / FDP / Piraten
13. Matthias Roll, Fraktion GUB / FDP / Piraten

Sachverständige Berater/innen ohne Stimmrecht

14. Prof. Dr. Robert Schnüll, Verkehrsplanung, Hannover
15. Thomas Weitling, Bürgerschaffer, Peine
16. Hans-Peter Männer, Bürgerschaffer, Peine (ab 14.45 Uhr)
17. Jochem Glaß, Stadt Peine
18. Heike Nowak, Grünplanung, Stadt Peine
19. Jutta Salzman, Stadtplanung, Stadt Peine
20. Thomas Witschel, Verkehrsbehörde, Stadt Peine

Vorprüfer/in

21. Reinhard Drees, Architekt, Stadtplaner, Drees & Huesmann . Planer,
22. Gudrun Walter, Architektin, Stadtplanerin, Drees & Huesmann . Planer

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Prof. Walter Ackers einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernehmen die Vorprüfer.

Der Vorsitzende prüft die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts.

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Er versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW.

Grundsatzberatung, Vorprüfbericht, Zulassung der Wettbewerbsarbeiten Der Vorsitzende erläutert den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vertreter der Vorprüfung. Frau Walter erläutert den Vorprüfbericht. Von 28 aufgeforderten Teilnehmern wurden 24 Arbeiten fristgerecht abgegeben. Alle Arbeiten zeigen die geforderten Leistungen und werden entsprechend der Empfehlung der Vorprüfung vom Preisgericht zugelassen.

Von Herrn Drees und Frau Walter wird in einem Informationsrundgang der fachliche Vorprüfbericht vor den Arbeiten vorgetragen (bis 12.30 Uhr).

Bewertung der Wettbewerbsarbeiten Im anschließenden ersten Wertungsrundgang werden aufgrund deutlicher Kritikpunkte bei zentralen Aspekten der Wettbewerbsaufgabe folgende 5 Arbeiten einstimmig ausgeschieden:

Erster Rundgang Tarnzahl 2009 2013 2016 2017 2024

(Mittagspause 13.00 – 13.30 Uhr)

Vor der zweiten Bewertungsrunde werden die folgenden Punkte im Preisgericht besonders hervorgehoben:

- Shared Space als System und seine gestalterische und verkehrstechnische Umsetzung
- Die notwendige Würdigung auch einzelner Bereiche angesichts der verschiedenen Wettbewerbsbereiche und Gestaltungsanforderungen
- Die Abhängigkeit der Lösungsvorschläge von baulichen Veränderungen am Postcarré

Die verbliebenen Arbeiten werden daraufhin vertiefend unter Zugrundelegung der Beurteilungskriterien aus der Auslobung diskutiert. Auf der Grundlage eines stadträumlichen Gesamtkonzepts werden auch überzeugende Lösungsvorschläge erwartet hinsichtlich

- wesentlicher Verbesserungen zur heutigen Situation
- der Behebung neuralgischer Punkte
- der Erschließung der Parkierungsflächen

- der Ausformulierung der Achse vom Stadtpark (Pavillon) Richtung Härke-Brauerei
- der Neuordnung des Postcarrés
- der Gestaltungsvorschläge für den 1. Bauabschnitt.

Diese intensive Diskussion führt im zweiten Rundgang zum Ausschluss folgender 13 Arbeiten (Abstimmungsverhältnis in Klammern, E für einstimmig):

Zweiter Rundgang	Tarnzahl	2001 (4:3)	2006 (E)	2007 (6:1)	2010 (6:1)
		2011 (E)	2012 (6:1)	2014 (E)	2015 (5:2)
		2018 (E)	2019 (4:3)	2020 (5:2)	2021 (6:1)
		2022 (E)			

Somit verbleiben 6 Arbeiten in der engeren Wahl und werden vom Preisgericht nun schriftlich beurteilt:

Engere Wahl	Tarnzahl	2002	2003	2004	2005	2008	2023
--------------------	----------	------	------	------	------	------	------

Die Beurteilungen werden im Anschluss daran in Anwesenheit des gesamten Preisgerichts vor den Arbeiten verlesen, korrigiert und gutgeheißen (s. Anhang).

Rangfolge und Zuerkennung der Preise und Anerkennungen Die vergleichende und eingehende Auseinandersetzung mit den Arbeiten der engeren Wahl und ihren Konzepten für die zukünftige Entwicklung des Wettbewerbsgebietes, die neben den gestalterischen Anforderungen und Orientierungsfragen auch den funktionalen Ansprüchen (z.B. Stellplätze) gerecht werden sollen, führt im Ergebnis zu folgender Rangfolge und der entsprechenden Preisverteilung wie in der Auslobung vorgesehen (Abstimmungsverhältnis in Klammern):

1.	Preis	2005 (E)	(15.000 €)
2.	Preis	2002 (4:3)	(10.000 €)
3.	Preis	2004 (E)	(7.000 €)
4.	Preis	2003 (E)	(5.000 €)
	Anerkennung	2008 (E)	(4.000 €)
	Anerkennung	2023 (5:2)	(4.000 €)

Empfehlung des Preisgerichtes Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu machen.

Bei der Überarbeitung und Weiterentwicklung des Entwurfs sind neben

den Hinweisen aus der schriftlichen Beurteilung folgende Punkte zu beachten:

- Verbindungen weiter qualifizieren und mehr Aufenthaltsqualität, z.B. durch mehr Bänke entlang der Promenade, schaffen;
- Überprüfung der Anordnung der Parkierungsflächen entlang der Querung des Schützenplatzes (Ost-West-Achse) bei prägnanterer Ausbildung der Sichtachse;
- Kreuzungsbereich Schützenstraße / Glockenstraße als „echten“ Shared-Space-Bereich ausbilden.

Abschluss des Preisgerichts Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens. Er dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes für die gute Zusammenarbeit und gibt den Vorsitz mit dem Wunsch nach einem guten Gelingen bei der Umsetzung der Wettbewerbsaufgabe an die Ausloberin zurück. Bürgermeister Kessler bedankt sich seinerseits bei dem Vorsitzenden für dessen souveräne Sitzungsführung und bei dem gesamten Preisgericht für die engagierte Diskussion.

Die Sitzung endet um 19.00 Uhr.

Peine, den 09.03.2012

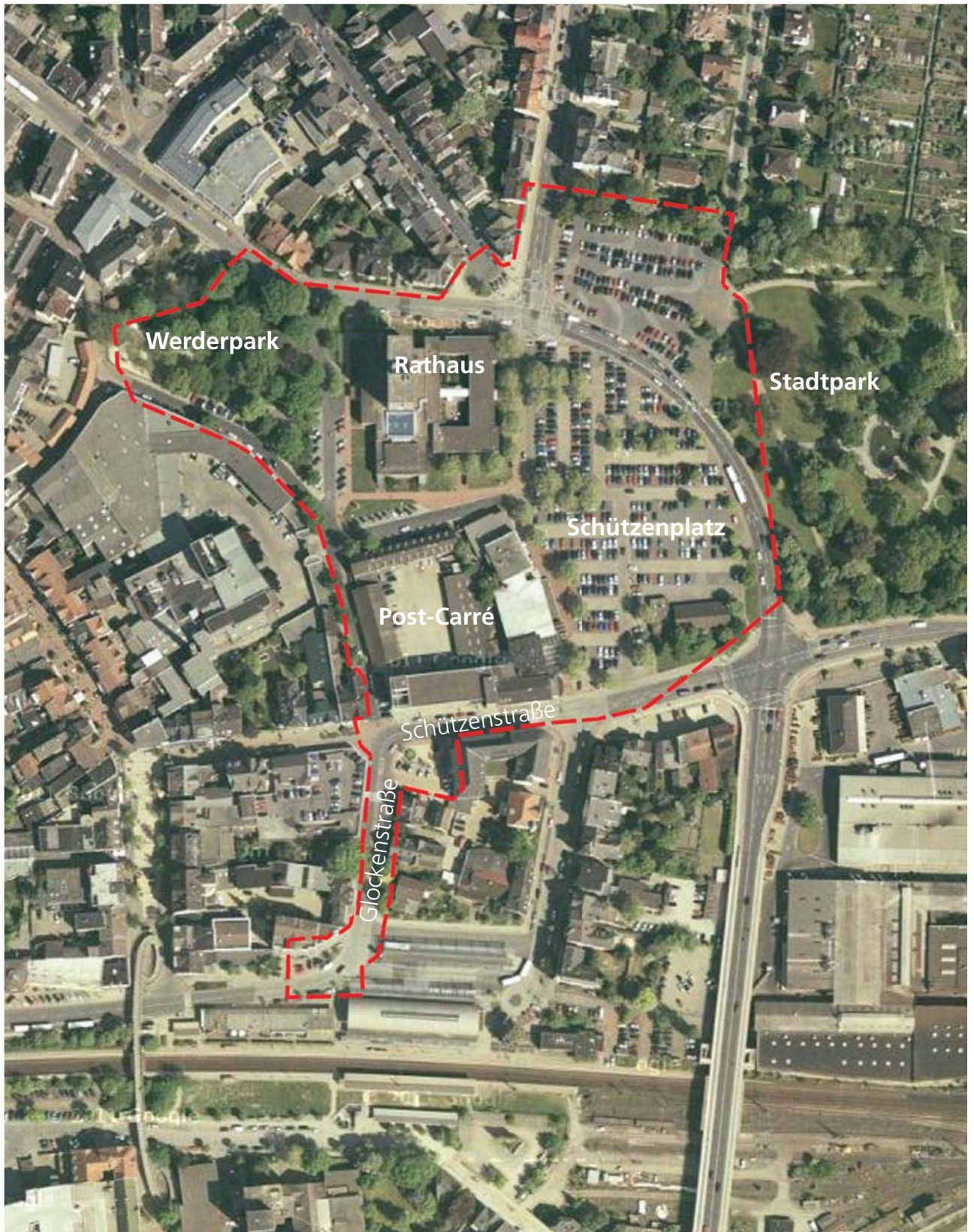
Das Preisgericht (Unterschriften s. Teilnehmerliste im Original)

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten Eröffnung und Preisübergabe am 16.03.2012 um 12.00 Uhr

Ausstellungsdauer bis Freitag, 30. März 2012
Rathaus, Kantstraße 5, 31224 Peine

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do. 8.00 bis 16.00 Uhr
Mi. 8.00 bis 18.00 Uhr
Fr. 8.00 bis 12.00 Uhr



Luftbild vom Wettbewerbsgebiet

2005

1. Preis Beurteilung durch das Preisgericht

Der Entwurf wird für seine zwei entscheidende stadträumliche Verbesserungen bewirkt:

Erstens werden neue Verknüpfungen für Fußgänger und Radfahrer geschaffen: In Verlängerung der Kantstraße entsteht an der Westseite des Schützenplatzes eine neue Nord-Süd-Promenade für Fußgänger und Radfahrer. Sie ist großzügig dimensioniert und sammelt die ankommenden Autofahrer. Der Übergang zur Schützenstraße ist übersichtlich gestaltet. Etwas mehr Aufenthaltsqualität, bspw. durch Bänke, wäre wünschenswert.

In Ost-West-Richtung entsteht eine klar gefasste Achse vom Stadtpark in die Innenstadt über den Schützenplatz, der durch die Verlegung der Richard-Langeheine-Straße effektiver organisiert wird.

Zweitens wird der Werderpark nach Süden erweitert: Eine neue städtebauliche Figur des Postcarrés ermöglicht es, den Werderpark bis an die Schützenstraße zu bringen. Damit wird aus dem bisher isolierten Werderpark ein verbindendes Freiraumelement. Weiterhin werden neue Perspektiven geschaffen, z.B. vom Bahnhof zum Rathaus. Noch unbefriedigend ist die Erschließung des Parks - sie muss in Richtung Pulverturmwall sowohl von der Schützenstraße als auch vom Rathaus her verbessert werden. Auch die Tauglichkeit der vorgeschlagenen Wege, die während des Freischießens die Belieferung der Härke-Brauerei ermöglichen sollen, muss überprüft werden. Vorteilhaft ist, dass diese Erweiterung des Werderparks auch schon bei einem Teilabriss des Postcarrés möglich wird.

Kennzahl 834577

Irene Lohaus Peter Carl
Landschaftsarchitektur
30161 Hannover
und
BUSCH Architekten BDA mit
Architektengemeinschaft
Hübötter + Stürken,
30559 Hannover

Mitarbeiter/innen:
Dipl.-Ing. Maren Leyendecker,
Dipl.-Ing. Dragana Romic,
Dipl.-Ing. Phillipp Hübner,
Dipl.-Ing. Yuliyana Dimitrova

Fachplaner:
Verkehrsplanung: Thomas Pfeiffer
BPR-Gruppe, Hannover

Die Neustrukturierung der Glockenstraße und Schützenstraße wird als sehr gelungen eingeschätzt. Einzig die Rahmung des Kreuzungsplatzes wird als verzichtbar angesehen, weil die Streifen entlang der Gebäude kaum wahrnehmbar sind. Es reicht aus, wenn vom Rahmen nur die Linien ausgeführt werden, die den Übergang zwischen den Straßenräumen mit Entwässerungsrinnen und dem Kreuzungsplatz mit Nagelreihen markieren.

Insgesamt gelingt dem Entwurf eine überzeugende Neuorganisation des Schützenplatzes durch die geringfügige Umlegung der Richard-Langeheine-Straße, die verdichtete grüne Raumkante des Stadtparks und die Promenade entlang der Westseite.

Der Vorschlag des neuen Postcarrés vergrößert den Werderpark nach Süden und öffnet seine mittel- bis langfristig die Option, durch eine grüne Verbindung zwischen Schützenstraße und Rathaus neue Perspektiven zu schaffen.



Stadt Peine Neugestaltung Bereich Schützenplatz/Werderpark



Stadt Peine Neugestaltung Bereich Schützenplatz/Werderpark

Perspektive, Blick Richtung Rathaus

2002

2. Preis Beurteilung durch das Preisgericht

Die wesentliche Idee der Verfasser besteht darin, die Richard-Langeheine-Straße Richtung Norden zu verlegen, um damit einen großzügigen unzerteilten Stadtraum zu gewinnen.

Dem gegenüber wird das Rathaus auf einen grünen Teppich gesetzt, der den Werderpark einbindet und die Parkfläche vergrößert.

Die umliegenden Straßen – wie die Schützenstraße und die Glockenstraße – werden als Verkehrsmischzonen umgestaltet, wobei die Kreuzungsbereiche ungegliedert bleiben und einheitlich gepflastert werden.

Die Fassung des neu entstandenen Schützenplatzes wird durch eine Baumreihe angemessen betont. Die Baumreihe um das Junggesellenzelt erscheint aber zu massiv und insbesondere an Freischießen als eine funktionale Barriere. Der Eingang an der Westseite des Gebäudes wird stark frequentiert und auch die stadträumliche und funktionale Beziehung zum Schützenhaus ist nicht beachtet.

Die Funktion des Parkierens wurde gut erfüllt, allerdings erscheinen nur zwei Zufahrten als zu wenig.

Die Orte für die Merkzeichen sind gut gewählt, ihre Gestaltung könnte aber etwas poetischer ausfallen.

Zu wenig ausgearbeitet ist auch die vom ruhenden Verkehr freigehaltene Achse zum Stadtpark bzw. der Fußgängerbereich entlang des Rathauses und des Schützenhauses. Mehr Nutzungsangebote und Aufenthaltsqualitäten wären hier wünschenswert und innerhalb des Konzeptes durchaus realisierbar.

Bei der Gestaltung des Werderparks wird die vereinfachte Wegeführung in zurückhaltender Gestaltung begrüßt, es fehlt aber eine Wegeführung vom rückwärtigen Ausgang des Rathauses in Richtung Innenstadt.

Für die Mischverkehrszonen wird eine angemessene Gliederung der Fahrspuren vorgeschlagen, die einerseits die nötige Orientierung gibt, in den Kreuzungsbereichen den Verkehr aber angenehm verlangsamen, da hier die Markierungen fehlen. Alle Verkehrsteilnehmer sind hier gleichberechtigt. Kritisch kann die Befahrung dieser Bereiche durch Busse sein vor allem im Zusammenhang mit einer zu niedrigen Fußgängerfrequenz, so dass sich eine selbstverständliche Nutzung des Raumes nicht einstellt.

Insgesamt stellt die Arbeit einen guten Beitrag dar, der einerseits zwar eine hohe Investition erfordert (wegen des Straßenverschwenks der Richard-Langeheine-Straße), gleichzeitig der Stadt aber einen großzügigen Stadtraum zurück gibt, der zumindest an den Wochenenden und Feiertagen multifunktional nutzbar ist. Die Ausgestaltung des Platzes durch Belassen von Bäumen würde diese Großzügigkeit nicht mindern. Die Umsetzung des Konzeptes macht eine maßvolle Reduktion von Stellplätzen erforderlich.

Kennzahl 468793

Kreikenbaum Heinemann
Georg Heinemann,
Landschaftsarchitekt
28195 Bremen
und

Bach Schwarzbrunn Zabries
Architekturbüro Stendal
Clemens Bach, Lutz Schwarzbrunn
39576 Stendal

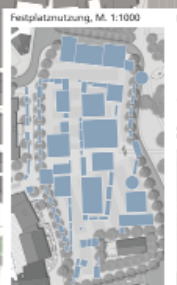
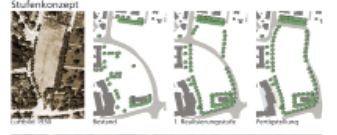
Mitarbeiter/in:
Sascha Hirseland, Dipl.-Ing.
Landschafts- und Feiraumplanung
Claudia Brunmeier, MA Architektur

Stadt Peine Neugestaltung Schützenplatz - Werderpark

Legende, M. 1:500



Kunst und Markzeichen Spielraum Stadt 46879



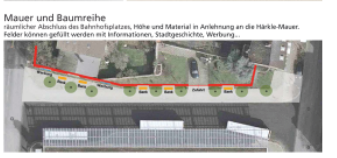
Stadt Peine Neugestaltung Schützenplatz - Werderpark

Realisierungsbereich, M. 1:200

Legende 1:50/200



Blick von der Glockenstraße zum Rathaus 46879/3



2004

3. Preis Beurteilung durch das Preisgericht

Die Arbeit besticht durch ihre konsequente architektonische Ordnung des Stadtraums, der sich viele funktionale Aspekte unterordnen. Der Schützenplatz orientiert sich an der historischen ursprünglichen Situation und wird als geometrische Figur durch eine zweireihige Baumpromenade gefasst. In diesem rechteckigen Platz erhalten das Schützenhaus und das Junggesellenzelt besondere Bedeutung, sie schieben sich in den Raum und schließen ihn nach Süden. Damit wird ein markantes räumlich-bauliches Ensemble geschaffen, das an der Schützenstraße durch eine fast sakral wirkende Architektur gleichzeitig den Eingang zur Innenstadt markiert.

Unmittelbar angeschlossen werden Stadtpark und Werderpark, der das Rathaus einbezieht. Mit der zentralen Platzierung eines stählernen Monuments werden verschiedene axiale Beziehungen sichtbar gemacht. Die Bezugnahme auf klassizistische Monumentenplätze ist sehr deutlich.

Das Postcarré wird aufgebrochen und partiell durch einige Wohnzeilen ergänzt, durchaus eine wünschenswerte Vorstellung.

Kennzahl 290416

r+b landschaft s architektur
Jens Rossa, Sonja Rossa
01097 Dresden
und
Kellner Schleich Wunderling
Architekten + Stadtplaner
BDA DWB
Karin Kellner, Lutz Schleich,
Eckhard Wunderlich
30163 Hannover

Mitarbeiterin
Landschaftsarchitekt:
Dipl.-Ing. Annegret Stöcker

Mitarbeiter Architekten:
Dipl.-Ing. Jörn Schinkel,
Dipl.-Ing. Matthias Buchmeier

Fachplaner:
Tragwerkplanung:
Drewes + Speth, Hannover

Doch die formale Klarheit wird erkaufte durch erhebliche funktionale Beschränkungen. Die Richard-Langeheine-Straße wird frei über den Schützenplatz geführt. Der Materialzusammenhang des Platzes und die gestalterische Homogenität werden unter den Belastungen des Verkehrs kaum Bestand haben können.

In gleichem Maße bleibt die Organisation der Stellplätze offen. Das „Parkett“ des Platzes, aus langen Platten bestehend, würde durch die notwendigen Markierungen erheblich anders aussehen. Besonders problematisch ist die Einmündung der Richard-Langeheine-Straße in die Kreuzung mit Werderstraße / Kantstraße. Ebenso wird die Anlieferung der Härke-Brauerei, aber auch des Rathauses, zwangsläufig zu anderen Ausformungen führen müssen.

Die Verfasser definieren das gesamte Gebiet als Shared Space. Glockenstraße, Schützenstraße, Beethovenstraße und Wolstorferstraße bilden einen zusammenhängenden Bereich, der jedoch ungenügend für die verschiedenen verkehrlichen Belange differenziert wird (Führung von Bussen und PKW, Belange von Behinderten).

Die Jury anerkennt das hohe Maß an gestalterischer Qualität. Die damit verbundenen funktionalen Einschränkungen beeinträchtigen jedoch den Wert der Arbeit.



beleuchtungskonzept m 1:1000



Sitzplatzentwurf
m 1:1000



perspektive platzzugang



perspektive schützenplatz



Schützenplatz

2003

4. Preis Beurteilung durch das Preisgericht

Der Entwurf orientiert sich in allen Belangen sehr stark am Bestand. Die Aufgabenstellungen werden überwiegend durch punktuelle Eingriffe und Neugestaltungen bearbeitet.

Kennzahl 218936

ST raum a. Gesellschaft von
Landschaftsarchitekten mbH
Tobias Micke
10999 Berlin
und
Gondesen + Wenzig
Architekten BDA
Dipl.-Ing. Thomas Wenzig
38100 Braunschweig

Mitarbeiter: Kolja Wischnewski

Der Schützenplatz wird durch Baumreihen klarer gefasst als bisher - sowohl auf der Stadtparkseite als auch auf der Rathausseite. Die Verfasser schlagen eine Achse vom Pavillon im Park über den Schützenplatz Richtung Härke-Brauerei vor. Eine Querungsstelle für Fußgänger über die Richard-Langeheine-Straße fehlt.

Auf dem Schützenplatz wird ein neuer Pavillon als Orientierungs- und Umlenkpunkt platziert. Er soll historische Bezüge zur Schützentraktion aufzeigen, die aber mit dem Peiner Freischießen nicht begründet werden können. Das „Rundteil“ steht auf einem dreiecksförmigen Teilraum, der bei normaler Parkplatznutzung wenig Wirkung entfaltet. Mit Freischießen und Festplatzeinrichtungen kann dort aber ein qualitativer Gewinn als Raumangebot entstehen.

Der Schützenplatz wird neu geordnet und die Stellplatzanordnung verändert. Der gesamte Bereich soll mit Naturstein gestaltet werden. Naturstein auf der Richard-Langeheine-Straße erscheint der Jury fragwürdig bei diesem Entwurfsansatz. Er widerspricht den ansonsten durchgängigen wirtschaftlichen Zielsetzungen. Der stringente Parkplatz hat für den Parksuchverkehr Nachteile. Zwischen Junggesellenzelt und Schützenhaus ist ruhender Verkehr nicht vorgesehen. Aufenthaltsqualität wird jedoch nur ansatzweise dort erzeugt.

Fußgänger und Fahrradfahrer in der Achse Kantstraße werden klar in Richtung Beethovenstraße / Bahnhof geführt. Die vorgeschlagene Außengastronomie am Schützenhaus bildet im Kreuzungsbereich für Fahrradverkehr allerdings Konfliktpotential. Das Wettbewerbsprogramm ist vollständig unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten durchgearbeitet.

Im 1. Bauabschnitt wird ein verkehrsberuhigter Bereich vorgeschlagen mit definierten Fahrstreifen, Parkplätzen und taktilen Leitstreifen. Verkehrsrechtlich würde sich ein verkehrsberuhigter Geschäftsbereich, Tempo 20, anbieten. Auch der Vorbereich der Kreissparkasse wird mit geringem Aufwand in die Gestaltung einbezogen. Es wird eine Mischnutzung der Fahrstreifen dargestellt in den Plänen; es ist jedoch bei diesem Vorschlag davon auszugehen, dass sich in der realen Verkehrsabwicklung wieder ähnliche Verhaltensweisen einstellen wie bisher.

Die Qualitätssteigerung wird in erster Linie durch neue Materialien und eine klare Gliederung erreicht. Die Gestaltung des Werderparks ist ebenfalls an den Bestand angelehnt. Neue orthogonal stringente Wege werden vorgeschlagen, aber entwickeln wenig räumliche Qualität.

Insgesamt schlagen die Entwurfsverfasser bei sämtlichen Teilaufgaben eine Neugestaltung mit geringen Eingriffen in den vorhandenen Bestand vor. Dadurch lassen sich Bauabschnitte mit wirtschaftlichen Lösungen bilden. Dieser Entwurfsansatz bietet deshalb wenig überraschende, neue stadträumliche Neuerungen.

Begegnungen in Peine - die Neugestaltung eines Stadtquartiers

2189



Beleuchtungskonzept 1:



Festplatznutzung 1:



21893

Begegnungen in Peine - die Neugestaltung eines Stadtquartiers



Einzug der Schützen ins Rund



2008

Anerkennung

Beurteilung durch das Preisgericht

Der Schützenplatz wird gestalterisch und funktional neu definiert und in zwei Bereiche gegliedert. Die Raumkante zum Stadtpark wird in Verlängerung der Hindenburgstraße gezogen, von einer Baumreihe mit Weg begleitet.

Am Schützenplatz entsteht eine großzügige kreuzförmige Promenade, die alle Richtungen gleichwertig verknüpft. Somit entsteht ein klar abgegrenzter Parkplatz Richtung Norden. Zwischen Schützenhaus und Junggesellenzelt wird ein neuer Aufenthaltsbereich, der sog. „Kleine Schützenplatz“ definiert, der je nach Bedarf für Freizeit, Veranstaltungen, aber auch als Überlaufparkplatz genutzt werden kann. Die Anbindung an den Stadtpark und insbesondere die Achse zum Pavillon ist nicht erkennbar. Im Werderpark werden die Wegerichtungen gut erkannt: Die Nord-Süd-Richtung wird neu definiert und die Ost-West-Richtung vom Rathaus zur Innenstadt und Fußgängerzone neu gezogen.

Das Postcarré wird nach Osten neu entwickelt und als Block definiert. Es gibt zwar kleine Durchwegungen, das Postcarré wird aber nicht Teil des Flanierens im Stadtraum.

Die PKW-Zufahrt zum Schützenplatz-Parkplatz erfolgt von Norden. Dagegen ist die Zufahrt zum Kleinen Schützenplatz unklar. Die Zufahrt zum Parkplatz am Werderpark/Rathaus bleibt erhalten. Die Zufahrt zur Brauerei ist auch während des Freischießens gesichert.

Kennzahl 120906

nsp landschaftsarchitekten
stadtplaner bdla/dwb
Dipl.-Ing. Christoph Schonhoff
30175 Hannover
und
Schneider + Sendelbach
Architektengesellschaft mbH
Dipl.-Ing. Ulrich Schneider,
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Sendelbach
38100 Braunschweig

Mitarbeiterinnen:
Dipl.-Ing. Sandra Patzelt,
Dipl.-Ing. Anne Rohde,
Dipl.-Ing. Natalja Kopycko

Der Bereich Schützenstraße / Glockenstraße als erster Bauabschnitt wird als Shared-Space-Zone konsequent ausgeformt, wobei die Fahrbahn durchgehend durch Tiefborde / Gossen bezeichnet wird, weitere Zuweisungen gibt es nicht. Kurzzeitparken und Parken für Schwerbehinderte werden damit nicht mehr ausgewiesen. Der Sparkassenvorplatz wird durch einen Baumhain betont, die Parkplätze verbleiben. Der Shared-Space-Bereich erscheint für den Busverkehr insgesamt zu lang.

Die Richard-Langeheine-Straße bleibt unverändert, alle anderen Flächen werden neu gestaltet, die Materialien (Asphalt, Naturstein) sind angemessen.

Insgesamt stellt die Arbeit eine qualitätsvolle Verknüpfung von Aufenthalt und funktionalen Anforderung dar - positiv wird die Aufwertung zwischen Schützenhaus und Junggesellenzelt gesehen, wo ein neuer Schwerpunkt entwickelt wird.

2023

Anerkennung

Kennzahl 991064

freiraumpioniere
landschaftsarchitekten
Marcus Hamberger,
Landschaftsarchitekt
99423 Weimar
und
UmbauStadt
Dr. Lars Bölling, Stadtplaner
10789 Berlin

Mitarbeiter/in:
Eva Gerards, Architektin,
André Radestock,
Landschaftsarchitekt

Beurteilung durch das Preisgericht

Der Entwurfsansatz der Verfasser besteht darin, unter Beibehaltung der heutigen Richard-Langeheine-Straße, den Maßstab des Schützenplatzes zu definieren. Die Neudefinition gelingt durch die Anordnung von geometrischen, linear ausgerichteten Baumfeldern an der östlichen und westlichen Platzgrenze. Die Baumreihen bilden eine klare Platzkante und stellen eine Art „Filter“ zwischen Park und Schützenplatz dar. Der Schützenplatz selbst wird vollständig freigeräumt und wird in funktionaler Sicht dem Wunsch des Auslobers nach Bereitstellung von PKW-Stellplätzen sowie einer Freifläche mit möglichst geringen Restriktionen für das Freischießen gut gerecht. Festzustellen ist, dass der Nachweis aller Festplatznutzungen auf dem Schützenplatz nicht vollständig gelingt, so dass einige Marktstände und Funktionen in angrenzenden Flächen vorzufinden sind. Eine im Stadtpark beginnende und nach Westen zielende Wegeachse endet an der Richard-Langeheine-Straße: Die Wegebeziehung Richtung Westen wird nicht durch die Baumfelder und die angrenzende Platzfläche hindurchgeführt.

Ein interessanter Entwurfsansatz besteht in der „diagonalen“ Öffnung des Postblocks. Diese wird baulich weitgehend mit einer neuen, den südlichen und östlichen Blockrand begrenzenden Großstruktur geordnet. Der Blockinnenbereich wird „öffentlich“ und könnte eine neue, attraktive Wegebeziehung mit Aufenthaltsqualität darstellen. Warum bei der Blockrandbebauung an der Ecke des Schützenhauses der baulich unattraktive Bestandsbau erhalten wird, bleibt unbeantwortet.

Der Entwurfsverfasser definiert im Wettbewerbsgebiet drei neue „Platzsituationen“, die sich jedoch nur in der Gestaltung der Platzoberfläche darstellen. Eine räumlich wirksame Platzsituation wird nicht erreicht; allerdings könnten „Junggesellenplatz“ und „Platz der Schützengilde“ als Orte des Ankommens den Übergang zwischen „Schützenplatz“ und „Innenstadt besetzen“.

Im Kernbereich der Schützenstraße / Glockenstraße wird eine straßenübergreifende Platzsituation geschaffen. Die Zufahrten zu diesem Bereich von Osten und Süden gelingen durch dunkle Asphaltflächen, welche die Fahrflächen vorgeben und im Kernbereich in eine Pflasterfläche aus Betonstein und Granit übergehen.

Aufgrund der Verwendung von Asphalt gelingt die Anbindung bzw. der Übergang an die bestehenden Straßenflächen in der Beethovenstraße und Wolstorferstraße gestalterisch und funktional problemlos. Die Anforderungen an den „Shared Space“ werden voll erfüllt.

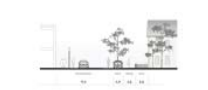
Die südlich an den Werderpark angrenzenden heutigen Straßenflächen werden in Zukunft für den motorisierten Individualverkehr gesperrt und stellen einen attraktiven Stadtraum für Fußgänger und Radfahrer dar. Wegführung und Grünflächen werden im Werderpark schlüssig neu geordnet und gehen in einer zentral im Park gelegenen aufgewerteten Platzfläche, den neuen Kinderspielplatz, auf.

Leider fehlt die Anbindung zum Westausgang des Rathauses. Die westlich des Rathauses verlaufende Wegeverbindung könnte während des Freischießens den Lückenschluss zur Werderstraße darstellen. Das Rathaus rückt insgesamt wieder in den Grünraum, da aktuell vorgelagerte Stellplätze entfallen.

Reine
Neugestaltung des Bereichs Schützenplatz / Werderpark



Reine
Neugestaltung des Bereichs Schützenplatz / Werderpark



ÜBERSICHT 1:200





Die übrigen Verfasser und ihre Arbeiten

2001

Kennzahl: 042731

Hackl Hoffmann Landschaftsarchitekten GmbH
Dipl.-Ing. Stephanie Hackl, Dipl.-Ing. Andreas Hofmann
85072 Eichstätt
Collegiat Architekten PartG
Dipl.-Ing. Klaus Biller, Dipl.-Ing. Werner Prokschi
85072 Eichstätt

Mitarbeiter/in:

Dipl.-Ing. Regina Bauer, Johannes Glas



2006

Kennzahl: 820912

METTLER Landschaftsarchitektur
Rita Mettler, Landschaftsarchitektin
10999 Berlin
Brethdelacalle Architekteten
Dipl.-Ing. Simon Breth
10997 Berlin

Mitarbeiter/innen:

Marek Langner, Marine Billet, Hanna Hiller, Helge Kickert,
Rut de la Calle, Esther Escribano, Miguel-Ángel Rosique

Fachplaner:

Lichplanung: conceptlicht.at, Mils



2007

Kennzahl: 120522

urbane gestalt
Johannes Böttger, Landschaftsarchitekt
50670 Köln
CITAFÖRSTER | Bartels Brehm Hansen Henschel Moore Nie-
hüser Nolting Reckeweg Richter Seidel Sobota Partnerschaft
Architekten, Ingenieure + Stadtplaner
Dipl.-Ing. Oliver Seidel, Dipl.-Ing. Nils Nolting
30159 Hannover

Mitarbeiterin:

Dipl.-Ing. Masashi Nakamura



2009 Kennzahl: 253025
Jens Hoffmann, Landschaftsarchitekt
38100 Braunschweig
Carsten Meier, Janine Lüben, Jörg Thienemann
31224 Peine



2010 Kennzahl: 897621
El:ch Landschaftsarchitekten
Christian Henke, Elisabeth Lesche
10243 Berlin
BS+städtebau und architektur GbR
Torsten Becker, Hinrike Specht
60596 Frankfurt

Mitarbeiter/innen:
Dipl.-Ing. Annika Röthemeyer, BA Chantal Remmert,
Cand. Ing. Julian Engmann

Fachplaner - Visualisierung:
RED Landschaftsarchitektur Annika Röthemeyer, München



2011 Kennzahl: 113496
Franz Reschke Landschaftsarchitekt
10967 Berlin
Dipl.-Ing. Jan Derveaux Architekt
13351 Berlin

Mitarbeiter/in:
Dipl.-Ing. Evelyn Schöneich, Frederik Springer, Hendryk Mau

Fachplaner:
Anselm von Held Lichtplanung, Berlin



2012

Kennzahl: 123851

Dipl.-Ing. Karl Wefers, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner
Seebauer Wefers und Parnter GbR

10715 Berlin

Dipl.-Ing. M. A. Martin Seebauer, Landschaftsarchitekt,
Stadtplaner, Mediator

Seebauer Wefers und Parnter GbR

10715 Berlin

Mitarbeiter/in:

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt Christian Obermüller,

Dipl.-Ing. Martin Steinbrenner,

Dipl.-Ing. Florian Gratias, cand. B.Sc. Linda Mai,

Dipl.-Ing. (FH) Fabian Vanicek



2013

Kennzahl: 235720

Gruppe Freiraumplanung Landschaftsarchitekten

Dipl.-Ing. Thomas Ostermeyer, Landschaftsarchitekt

30855 Langenhagen

Pfitzner moorkens architekten

Dipl.-Ing. Maria Pfitzner, Architektin

Dipl.-Ing. Serge Moorkens, Architekt

30161 Hannover

Mitarbeiter/innen: Katharina Ohlms, Bremen, L

ars Sterzel, Hannover, Inna Glaas, Hannover

Fachplaner - Lichtplanung:

Matthias Schiminski, und Alexander Glitza, Hildesheim



2014

Kennzahl: 250492

Büro für Orts- und Landespflege

Dipl.-Ing. Halke Lorenzen, Landschaftsarchitekt

32825 Blomberg

Dipl.-Ing. Dr. Hans-Helmut Nolte,

Stadtplaner/Städtebauarchitekt

34119 Kassel



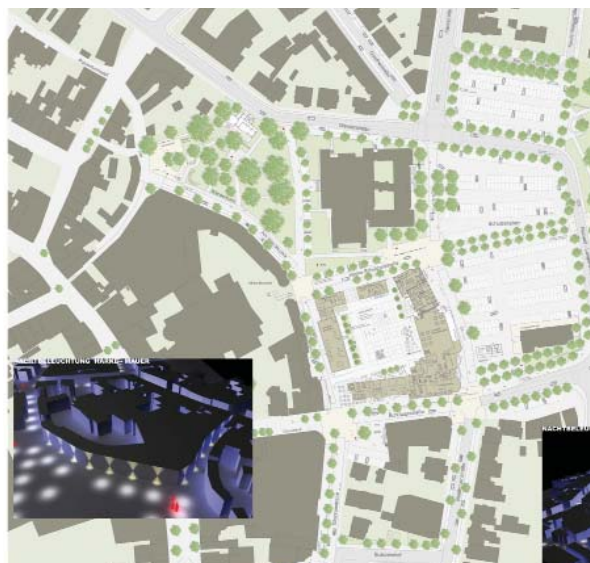
2015 Kennzahl: 580474
Adler & Olesch Mainz GmbH
Landschaftsarchitekt Stefan Bitter
55116 Mainz
Mikou Design Studio
Architect Dplg. Salma Mikou
75004 Paris

Mitarbeiter/innen: Ule Ruhland, Viktoria Gastauer,
Malte Loyal, Uwe Strauß, B.Sc. Architecte Felicia Vocke
Fachplaner:
Verkehrsplanung: VSU-Beratende Ingenieure für Verkehr,
Städtebau und Umweltschutz GmbH, Herzogenrath
Lichtplanung: Cybulska + Partner, Frankfurt am Main



2016 Kennzahl: 721698
Landscape + Urbanism
Polinna Hauck
12043 Berlin
studio nelke
Achim Nelke, Stadtplaner
10557 Berlin

Mitarbeiter:
Dipl.-Ing. Florian Rüger



2017 Kennzahl: 789601
Dipl.-Ing. Manfred Tünnemann,
Freier Landschaftsarchitekt BDLA
72622 Nürtingen
Dipl.-Ing. Franz Wohnhaas, Freier Architekt
71638 Ludwigsburg

Mitarbeiterinnen:
Dipl.-Ing. Gabriele Wohnhaas,
Dipl.-Ing. Carmen Tünnemann

Fachplaner:
Dipl.-Ing. (FH) Emil-E. Zanker (Beratender Ingenieur für Ver-
kehrswesen), Ludwigsburg



2018

Kennzahl: 111384

Architekturbüro Prof. Wolfgang Kergaßner
73760 Ostfildern-Scharnhäuser Park
BHM Planungsgesellschaft mbH, Prof. Sigurd K. Henne
76646 Bruchsal

Mitarbeiter:
Janis Lescher



2019

Kennzahl: 939500

KIRK + SPECHT landschaftsarchitekten
Sabine Kirk, Michael Specht GbR
13125 Berlin
Ingrid Hentschel – Prof. Axel Oestreich Architekten BDA
12161 Berlin



2020

Kennzahl: 194357

Plateau landschaftsarchitektonische Kooperation
Dipl.-Ing. Katrin Böhringer, Dipl.-Ing. Svenn Gleue,
Dipl.-Ing. Claudia Hilt
10829 Berlin
RAUMPLAN I Architekten und Ingenieure
Dipl.-Ing. Joachim Rink, Dipl.-Ing. Tim Steinberg
30161 Hannover

Mitarbeiter/in:
Dipl.-Ing. Heike Schäfer, Dipl.-Ing. Kamran Najafian



2021 Kennzahl: 906824
wbp Landschaftsarchitekten GmbH
Christine Wolf, Rebekka Junge
44787 Bochum
dreibund Architekten
Ballerstedt/Helms/Koblack BDA
Olaf Ballerstedt, Thomas Helms, Rene Koblack
44793 Bochum

Mitarbeiter/innen:
Marta Balestri, Andree Bockholt, Sebastian Sippel
Fachplaner - Verkehrsplaner:
ambrosius blanke verkehr.infrastruktur,
Dr. Ing. Philipp Ambrosius, Bochum



2022 Kennzahl: 793512
Sofia Petersson, Landschaftsarchitekt LAR/mSA
(Schweden, Deutschland)
10435 Berlin
Dipl.-Ing. Moritz Schloten, Architekt
10435 Berlin

Mitarbeiter:
Martin Luque, Victor Asensio

Fachplaner:
SBI – Ingenieure



2024 Kennzahl: 713205
Andreas Ackermann, Landschaftsarchitekt BDLA
30449 Hannover
bwp NILSSON WITT, Freie Architekten BDA BDB
Susanne Witt, Patrik Nilsson
29223 Celle

Mitarbeiterinnen:
Dipl.-Ing. Maren Krätzschar, Dipl.-Ing. Sara Sutojo,
Katja Pink

Stadt Peine
Kantstraße 4
31244 Peine
www.peine.de

Drees & Huesmann · Planer
Vennhofallee 97
33689 Bielefeld
www.dhp-sennestadt.de